

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungsbesitzer der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Melde- und Zeitzeile im Textfeld 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
28
Dezember

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigenannahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 302. 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht. Siegreiche Durchbruchschlachten in Rumänien.

9000 Gefangene. — Reiche Beute.
Der Angriff auf den Brückenkopf
von Macin.

Großes Hauptquartier, 27. Dez. (W. B.) Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Opern-Bogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Bei Luftkämpfen blühten die Gegner neun Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Am Graberla-Abchnitt nordwestlich von Zolozie brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 32 Gefangene und zwei Maschinengewehre zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.
Außer regem Patrouillengang, der vielfach zu für uns günstig verlaufenen Zusammenstößen mit dem Feinde führte, und zeitweise lebhafter Artilleriefeuer längs der Höhen auf dem Ostufer der Goldenen Bistritz geringe Gefechtsstärke.

Im Ditos-Tal Artilleriekampf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls
von Madensen.

Die neunte Armee hat in fünftägigem Ringen die starken, aus mehreren verdrängten Linien bestehenden, zäh verteidigten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen; südwestlich von Rimmicul-Sarat sind sie in einer Breite von 17 Kilometern völlig genommen.

Auch die Donauarmee brach durch Wegnahme stark verchanzter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen.

Die Kämpfe waren erbittert; der Erfolg ist der Tatkraft der Führung und vollster Hingabe der Truppe zu danken. Die blutigen Verluste des Gegners sind sehr groß. Er ließ außerdem seit dem 22. 12. insgesamt 7600 Gefangene, 27 Maschinengewehre und zwei Minenwerfer in der Hand der neunten Armee. Die Gefangenenzahl bei der Donau-Armee beträgt über 1300.

In der Dobrudscha sind im Angriff auf den Brückenkopf von Macin Fortschritte erzielt. Luftschiffe und Fliegergeschwader wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hafenanlagen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Die Durchbruchschlacht in Rumänien.

Wien, 27. Dez. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls
von Madensen.

In der Großen Balachei nehmen die Kämpfe trotz dem Auftreten beträchtlicher russischer Verstärkungen einen günstigen Fortgang. Am unteren Cameatului wurde Raum gewonnen. Südwestlich von Rimmicul-Sarat haben die Truppen des Generals von Falkenhayn in fünftägiger Schlacht die stark ausgebauten Stellungen des Feindes in 17 Kilometer Breite durchbrochen. Es wurden hier seit dem 22. Dezember 7600 Gefangene (meist Russen) und 27 Maschinengewehre eingebracht. Die Einbuße des Gegners an Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß.

Heeresfront des Generaloberst
Erzherzog Josef.

Im Grenzraum östlich und nordöstlich von Rezbovcarhel erhöhte Kampfstärke. Sonst bei hohem Schnee und Frost nur Geplänkel und Geschützfeuer.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Zolozie brachten österreichisch-ungarische

Abteilungen bei einer erfolgreichen Streifung 34 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Erfolgreiche Luftkämpfe.

Berlin, 27. Dez. (W. B.) Am 26. Dezember schossen unsere Flieger neun feindliche Flugzeuge ab. Hier von sind sechs hinter unseren Linien abgestürzt, oder zur Landung gezwungen worden, ein weiteres liegt zertrümmert etwa 50 Meter vor unserer vordersten Linie. Der Absturz und die Zertrümmerung der restlichen zwei hinter den feindlichen Linien konnte einwandfrei durch Beobachtung auch von der Erde aus festgestellt werden. Eine ganze Reihe weiterer Abschüsse ist noch gemeldet. Sie sind in dieser Aufstellung noch nicht berücksichtigt, weil nähere Einzelheiten noch ausstehen. Wir verloren zwei Flugzeuge, eins im Luftkampf, eins durch tödlichen Absturz. Die Kampfstärke der Flieger spielte sich in der Somme-Gegend ab. Die Leistung der deutschen Flieger ist um so bemerkenswerter, als die Witterung durch aus ungünstig war. An der ganzen Westfront herrschte Regen und Schneegestöber.

Die Friedensfrage.

Die deutsche Antwort an die Schweiz.

Berlin, 27. Dez. (W. B.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem schweizerischen Gesandten in Beantwortung des Schreibens vom 22. ds. Mts. folgende Note übergeben:

Die Kaiserliche Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß der schweizerische Bundesrat im Verfolg einer schon geraume Zeit zurückliegenden Fühlungnahme mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bereit ist, auch seinerseits für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und die Erreichung eines dauerhaften Friedens tätig zu sein. Der Geist wahrer Menschlichkeit, von dem der Schritt des schweizerischen Bundesrats getragen ist, wird von der kaiserlichen Regierung nach seinem vollen Werte gewürdigt und geschätzt. Die Kaiserliche Regierung hat den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß ihr ein unmittelbarer Gedankenaustausch als das geeignetste Mittel erscheint, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Geleitet von den Erwägungen, aus denen Deutschland am 12. Dezember zu Friedensverhandlungen die Hand bot, darf die kaiserliche Regierung den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten sämtlicher kriegführender Staaten an einem neutralen Orte vorschlagen. In Übereinstimmung mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ist die Kaiserliche Regierung der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, sobald dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten. Wenn die Schweiz, die treu den edlen Ueberlieferungen des Landes sich bei der Verrichtung der Leiden des jetzigen Krieges unvergängliche Verdienste erworben hat, auch ihrerseits zur Sicherung des Weltfriedens beitragen will, so wird dies dem deutschen Volke und der deutschen Regierung hoch willkommen sein.

Die österreichisch-ungarische Antwort an die Schweiz

wurde am 27. ds. Mts. dem schweizerischen Gesandten in Wien überreicht. Es wird darin gesagt, daß die k. u. k. Regierung in der Unterstützung der Friedensbestrebung des Präsidenten Wilson von Seiten der eidgenössischen Regierung den Ausfluß jener edlen und menschenfreundlichen Gesinnung erblickt, welche die Schweiz seit Kriegsbeginn allen kriegführenden Mächten gegenüber an den Tag zu legen und sie in so reichem und so wirksamen Maße in die Tat umzusetzen beflissen ist.

Die Antwort-Note der Türkei.

Konstantinopel, 26. Dez. (W. B.) Meldung der Agence Milli. Der Minister des Auswärtigen hat heute nachmittag dem

amerikanischen Botschafter Ellus die Antwort der Pforte auf die Note Wilsons übergeben, die mit der der anderen Verbündeten gleichlautend ist.

Die Friedens-Aktion der Neutralen.

Kristiania, 27. Dez. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Es verlautet, daß die drei skandinavischen Regierungen und Holland sich der Schweiz anschließen werden zur Unterstützung der Friedensaktion Wilsons.

Eine schwedische Friedensnote.

Amsterdam, 27. Dez. (W. B.) Nach dem „Daily Telegraph“ ist eine schwedische Note in allen Hauptstädten der kriegführenden Länder überreicht worden.

Gedankenaustausch zwischen den Alliierten.

London, 27. Dez. (W. B.) Das Reutersche Bureau erzählt, daß ein Gedankenaustausch zwischen den Hauptstädten der Alliierten über die Beantwortung der deutschen Friedensvorschläge im Gange ist. Der Entwurf einer Note ist in Paris vorbereitet worden und bildet jetzt den Gegenstand einer Erörterung zwischen den verschiedenen Ministerien. Ueber eine Beantwortung der amerikanischen Note ist bisher nichts entschieden worden. Aber es ist unwahrscheinlich, daß ein amtlicher Schritt mit Bezug auf die amerikanische und die schweizerische Note geschieht, bis die Alliierten die deutschen Vorschläge beantwortet haben.

Das Reutersche Bureau erzählt weiter, daß die britische Regierung keine Note von Schweden über den Frieden erhalten hat, wie gemeldet wurde. Berichte aus Schweden lassen aber annehmen, daß eine Note zu erwarten steht.

Die Genes der schweizerischen Note.

Bern, 27. Dez. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Die amerikanische und die schweizerische Friedensnote waren nicht, wie vermutet worden, vereinbart. Der schweizerische Bundesrat hatte die Vereinigten Staaten nur verständigt, daß er erfahren habe, Präsident Wilson plane die Annäherung von Friedensverhandlungen, und hatte, falls dies geschehe, gebeten, davon unterrichtet zu werden. Als die Mitteilung erfolgte, hat der Bundesrat dann die Wilsonsche Note, die also längst vor dem deutschen Friedensangebot beabsichtigt war, aus freiem Ermessen unterstützt.

Auch päpstliche und spanische Friedens-Noten.

Zürich, 27. Dez. Der Tagesanzeiger meldet: Eine Friedensnote des Papstes geht analog der Wilsonschen Friedensnote an alle kriegführenden Staaten kurz nach Weihnachten ab. Der Madrider Imparcial deutet in einer längeren Abhandlung zur Friedensfrage einen Vermittlungsschritt des Königs von Spanien bei den Mächten als unmittelbar bevorstehend an.

Rücktritt des rumänischen Ministers des Auswärtigen.

Basel, 27. Dez. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Zf.) Savas meldet aus Jassy: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Porumbaru hat aus Gesundheitsrücksichten demissioniert. Bratianu vertritt ihn interimistisch.

Bethmann und Scheidemann.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer heutigen Nummer: „Neuerdings begegnen wir wiederholten Versuchen in der Presse, aus Artikeln oder Reden des Abgeordneten Scheidemann eine besondere Vertrauensstellung desselben zum Reichskanzler oder doch wenigstens eine Ideengemeinschaft beider, namentlich in Bezug auf die Friedensziele, herzuleiten. Dabei waltet anscheinend die Absicht vor, den Reichskanzler zu veranlassen, seine Stellung zu bestimmten Kriegszieleforderungen einzelner Parteien öffentlich darzulegen. Was jeweilig über die Friedensziele gesagt werden konnte, hat der Reichskanzler in allgemeinen Umrissen öffentlich im Reichstag kundgegeben. Als er sich bei der letzten politischen Ansprache im Hauptausschuß des Reichstages zu programmatischen Darlegungen von Ausschussmitgliedern über ihre Kriegsziele, insbesondere der Abgeordneten

Scheidemann und Gröber, äußerte, betonte er unter ausdrücklicher Bezugnahme auf seine Neben in den Vollzügen des Reichstages, daß, wenn er zu einzelnen ihrer Ausführungen schweige, dies weder als Zustimmung noch als Ablehnung gedeutet werden dürfe. Diese Lage besteht, wie wir ausdrücklich feststellen wollen, auch jetzt fort.

Ministerkrise in Luxemburg.

Luxemburg, 27. Dez. (W. B.) Das luxemburgische Ministerium hat um seine Entlassung nachgesucht. Man erwartet eine Neubildung des Kabinetts unter Ausscheidung des Generaldirektors Welter.

Die Krönungsfeier in Budapest.

Wien, 27. Dez. (W. B.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh mit großem Gefolge zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Budapest abgereist.

Kriegszulagen für Reichsbeamten.

Berlin, 27. Dez. (W. B.) Die für die preussischen Beamten erfolgte Erhöhung der einmaligen Kriegsteuerzulagen zu Anfang Januar 1917 und Erhöhung der laufenden Kriegsbeihilfen zu Februar 1917 wurde durch einen Erlass des Reichsfinanzministers auch für die Reichsbeamten angeordnet.

Lokalnachrichten.

* Die für heute in Aussicht genommene Ausgabe der „Taunus-Blätter“ mußte heute unterbleiben und erfolgt erst morgen.

— Eppstein, 26. Dez. Eine erhebende Kinder-Weihnachtsfeier hat am ersten Feiertag gegen Abend in hiesiger evangelischer Kirche die Schulkinder des Kirchspiels Eppsteins begangen. Sie führte unter den Christbäumen ein Kriegsweihnachtspiel in Gedichten und Chorgesängen vor. Der leitende Gedanke, der sich durch die Feier zog, war: Weihnachten draußen im Felde, im Schützengraben, auf dem Schlachtfelde, im Lazarett, an Heldengräbern, Weihnachten daheim in Trauer um die unsäglich großen Opfer, in Einsamkeit und Sorgen um das Leben derer, die in Feindesland auf der Wacht stehen, damit in Deutschland die Kinder ruhig schlafen und Weihnachten feiern können, Weihnachten trotzdem, trotz des Ernstes und Herzeleid, Weihnachten erst recht, das jedem Trost und Freude bringen will. Die Eltern und die Freunde der Kinder, die den großen Kirchenraum bis auf den letzten Platz füllten, waren empfänglich für den Weihnachtstrost, der aus Rindermund ergreifend an die Seele sprach. Und die Kinderweihnachtschöre unter Leitung des Herrn Lehrer Böhler klangen so zart und so fein und machten auch die Alten wieder zu Kindern. Mit dem Mahnwort des Geistlichen, Herrn Pfarrer Fink, an die Kinder, daß sie sich in dieser ersten Zeit als deutsche Christkinder, die unseres Volkes Hoffnung und Zukunft sind, bewähren müßten, schloß die eindrucksvolle Feier. Freudig bewegt verließ die Jugend, nachdem sie die Geschenke in Empfang genommen hatte, die das Christkind beschert hatte, das Gotteshaus.

* Eppenhain, 27. Dez. Mit einem Neujahresgeschenk in Gestalt von Liebespateten wird die Gemeinde ihre Kriegsteilnehmer erfreuen. Es sind von unserem kleinen Dörfchen bis jetzt über 40 Einwohner zum Heere einberufen worden. — Das Eisene Kreuz 2. Kl. hat sich der Unteroffizier d. L. Adam Gottschalk für sein besonders tapferes Verhalten bei Fliegerangriffen erworben. — Der Fremdenverkehr war an den verflossenen Feiertagen hier ein recht starker. Sehr gut besucht wurde von Fremden der Lustenturm.

Lebensmittel-Verkauf.

Im Rathausaale kommen in nachstehender Reihenfolge zum Verkauf: Marmelade und Apfelmarmelade, Heringe, Wurst, Schellfisch in Gelee, Muschelschale, Gurken, Rasse-Ersatz, Eierersatz und Kerzen.

Freitag, den 29. Dezember,

Brotkarten-Nr.	1—50	vormittags von 8—9 Uhr
51—100	„	9—10 „
101—150	„	10—11 „
151—200	„	11—12 „
201—250	nachm.	2—3 „
251—300	„	3—4 „
301—350	„	4—5 „

Samstag, den 30. Dezember,

Brotkarte-Nr.	351—400	vormittags von 8—9 Uhr,
401—450	„	9—10 „
451—500	„	10—11 „
501—600	„	11—12 „
601—700	nachm.	2—3 „
701—800	„	3—4 „

Die Einteilung ist genau einzuhalten. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.

Königstein im Taunus, den 28. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Die Bezugsscheinstelle für Web-, Wirk- und Strickwaren bleibt am 29. und 30. Dezember ds. Js. geschlossen.

Königstein im Taunus, den 28. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Ein zur Nachzucht untauglicher Ziegenbock ist zu verkaufen. Angebote sind bis Freitag, den 29. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Königstein im Taunus, den 27. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Vaterl. Frauen-Verein Königstein.

Vom 2. an bis einschl. 8. Januar, nachmittags von 2—7 Uhr,

SCHUHKURSUS

in der Quisisana.

Von nah und fern.

Frankfurt, 28. Dez. Im Alter von 55 Jahren starb Landgerichtsdirektor Harry Doench. Er kam im Mai 1903 nach Frankfurt und wurde am 1. März 1907 zum Landgerichtsdirektor ernannt.

— Eine tolle Sache, ein Reford der Einbrecher-Freiheit, ist ein Einbruch in das Schaufenster eines großen Garderobengeschäftes auf der Zeil. Hier stieg eine Diebin ein, zog sich im Schaufenster aus, bekleidete sich dann mit einem dort ausgestellten wertvollen Kostüm, zog einen Mantel an, legte sich einen Pelz um die Schultern und — ließ ihre alten Kleider da und verschwand auf dem gleichen Wege, wie sie gekommen war.

— Frankfurts ältester Gesangsvereinsdirigent, Friedrich Kaiser, starb im Alter von 86 Jahren. Wenige Stunden vor seinem Tode ließ sich der wadere Alte noch ans Klavier bringen und spielte als Abschiedsgruß das Lied „Stumm ruht der Sänger“.

— Bei der Leiche einer im Osthafen ertrunkenen sechzigjährigen Näherin, fand man 880 Mark in Gold und 1200 Mark in Silber und Scheinen. — Heute morgen gegen 8 Uhr wurde der Rangierer Reih aus Hailer bei Meerholz im hiesigen Südbahnhof von einer Wagenabteilung überfahren und getötet.

Limburg, 28. Dez. Die Stadt erwarb für 105 000 M. das 66 Morgen umfassende Adergelände der Erben S. und A. Busch. Das Land soll städtischen Zwecken dienstbar gemacht werden.

Dreifelden (Westerwald), 28. Dez. Am 31. Dezember können die Eheleute Förster Groß das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar ist 76 beziehungsweise 75 Jahre alt und erfreut sich noch einer seltenen geistigen und körperlichen Frische. Herr Groß geht seinem Försterberuf noch in gewohnter, pflichttreuer Weise nach. Er ist auch Veteran der Feldzüge von 1866 und 1870/71.

Ermershausen, 26. Dez. Auf der Dorfstraße erstach nach kurzem Wortwechsel der 18jährige Sohn des Postagenten Pfeuffer den gleichalterigen Dienstknecht Ernst Müller.

Kassel, 28. Dez. Eine seltene Dankbarkeit bekundete in dem Dorfe Rohden der Schuhmacher Wegensfeld, der kürzlich vor dem Feinde gefallen ist. Er hat seinen alten Lehrer, den Kantor Borchard zum Erben seines Barvermögens eingesetzt und seinem ehemaligen Lehrmeister, dem Schuhmacher Böh, sein Hausgrundstück vermacht.

Köln, 27. Dez. Zu dem Doppelraubmord in Köln-Deutz wird gemeldet, daß der Haupttäter Peter Franz Haan aus Borbeck, dem Wohnorte der Ermordeten stammt und bereits am 23. Dezember in Düsseldorf festgenommen wurde; er ist der Täterschaft überführt. Wegen Beihilfe zum Mord wurde auch seine Frau verhaftet. Als zweiter Täter kommt der 23-jährige Dreher Peter Raefer aus Langf, ein Kriegsinvalide, in Frage; dieser Mann konnte gleichfalls verhaftet werden.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins

Freitag, 29. Dezember: Heiter, trocken, kalt, leichter Frost, Morgennebel.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 4 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht — 2 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 3 Grad.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Freitag abends 4.25 Uhr,

Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 5.25 Uhr.

Der deutsche Tagesbericht.

Die Schlacht in der Grossen Walachei.

Großes Hauptquartier, 28. Dez. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne Abschnitte der flandrischen Front und des Somme-Bogens lagen zeitweilig unter starkem Feuer.

Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr rege. Der Gegner verlor im Luftkampf und durch Abwehrfeuer acht Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinz Leopold von Bayern.

An mehreren Stellen der Front wiesen unsere Grabenbesatzungen Vorstöße russischer Streifabteilungen ab.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

An der Ludowa, in den Waldmarpathen, vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatenkampf.

Westecanesti-Abschnitt: Mehrfach lebhaftes Geschützfeuer.

In den Bergen am Ditos-Tal und Putna-Tal hat sich die Kampftätigkeit erhöht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madensen.

Der 27. Dezember brachte der neunten Armee des Generals der Infanterie von Kossenhahn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rimnicul-Sarat über die zur Verteidigung Rumäniens herangeführten Russen. Der am 26. Dezember geworfene Feind suchte durch Gegenstoß starker Massen den verlorenen Boden zurückzugewinnen. Die Angriffe scheiterten. Preussische und bairische Infanteriedivisionen stießen dem zurückflutenden Feinde nach, überrannten die in der Nacht neu angelegten Stellungen und drangen über Rimnicul-Sarat hinaus vor. Gleichzeitig durchbrachen weiter südöstlich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die stark verchanzten Linien der Russen, wehrten auch hier heftige, gegen die Flanke geführte Gegenangriffe ab und kamen kämpfend in nordöstlicher Richtung vorwärts.

Wieder erlitt der Gegner bei seiner Niederlage schwere blutige Verluste. An Gefangenen wurden gestern 3000 Mann, an Beute 22 Maschinengewehre eingebracht. Die Zahl der von der neunten Armee in den Kämpfen bei Rimnicul-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im ganzen 10 220 Russen.

Bei der Donau-Armee fanden gestern nur Teilkämpfe statt.

In der Dobrudscha gelang es bulgarischen und osmanischen Truppen, die Russen aus besetzten Höhenstellungen östlich von Macin zu werfen.

Mazedonische Front.

Nordöstlich des Doiran-Sees griffen nach starker Feuervorbereitung mehrere englische Kompagnien die bulgarischen Vorposten vergeblich an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden treuen Gatten, unseres lieben unvergeßlichen treubesonnten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Herrn Georg Gräber,

Gemeinde-Rechner a. D.

sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten, herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schlossborn, den 26. Dezember 1916.

Forderungen

an den verstorbenen Herrn

Theo Walthers

bis zum 1. Januar 1917 zu Händen von Frau von der Hagen, Königstein, erbeten.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung

sosort zu mieten gesucht.

Angebote mit Angabe des Preises sind i. d. Geschäftsstelle abzugeben.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfeger beginnt

mit dem Fegen u. Ausbrennen.

Königstein, den 28. Dezbr. 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Dünne Stahluhr

auf dem Weg Königstein nach dem Feldberg verloren. Abzugeben gegen Belohnung

Königsteiner Hof, Königstein.

Bei vorkommenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

tafch durch Druckerei Alendöhl.

Eine schwere, hochtrachtige KUH hat zu verkaufen Johann Steyer 12., Bäckerle, Dornau im Taunus.

3-5 Zentner Brummet zu kaufen gesucht. Oelmühlweg Nr. 7, Königstein.

Für 1. 4. 1917 ruhige, unmob. Dreizimmer-Wohnung

mit Mansarde von 2 Damen für dauernd gesucht. Angebote an Frau Braun, Daus Adolfs, Kgl.

den